

Zeitschrift:	Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera
Herausgeber:	Parkinson Schweiz
Band:	- (2018)
Heft:	129: Angehörige : Entlastungsangebote nutzen = Proches : profiter des services de relève = Congiunti : usufruire delle possibilità di sgravio
Artikel:	Wenn es plötzlich zu viel wird
Autor:	Robmann, Eva
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-842580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn es plötzlich zu viel wird



Dreht sich alles um Parkinson?
Wir helfen auch, wenn Angehörige an Grenzen stossen.

Die Diagnose Parkinson betrifft mehr als eine Person. Das Umfeld, hauptsächlich der Partner oder die Partnerin, ist mitbetroffen. Bei drohender Überforderung gilt es, frühzeitig Unterstützung zu suchen.



11. April 2018
Welt-Parkinson-Tag

Parkinson Schweiz sensibilisiert im April mit verschiedenen Aktionen die Öffentlichkeit zum Thema Parkinson.

www.parkinson.ch
www.worldparkinsonsday.com

Die Parkinsonkrankheit ist eine Herausforderung, nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen. Lebt der Betroffene in einer Partnerschaft, erleben beide den Schock der Diagnose. Die oft langsam fortschreitende Krankheit lässt den Betroffenen und Angehörigen in der Regel jedoch Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

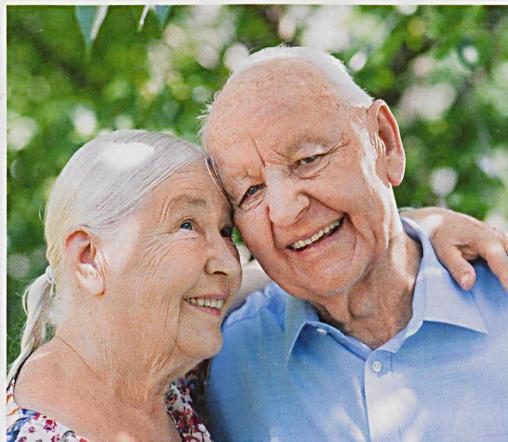
In einer ersten Phase gilt es abzuklären, was der Parkinsonbetroffene braucht. Kann der Betroffene noch voll arbeiten? Stimmt die Einstellung der Medikamente? Braucht er Physiotherapie? Der Fokus liegt vor allem auf den Bedürfnissen des Betroffenen.

Angehörige gefordert

Mit fortschreitender Krankheit ändert sich dieser Blickwinkel. In dieser zweiten Phase steigen mit zunehmenden Symptomen die Anforderungen an den Angehörigen; meist der Partner oder die Partnerin. Die angehörige Person übernimmt immer mehr Aufgaben, die dem Betroffenen zunehmend

schwerfallen. Das Einkaufen, Kochen, Putzen. In vielen Fällen kommen Administrationsaufgaben hinzu wie Rechnungen einzahlen, Steuerformulare ausfüllen. Auch verlagert sich die Pflege der sozialen Kontakte vermehrt zum Angehörigen. Diesem obliegt es bald, das gesamte Freundesnetz zu pflegen.

Irgendwann ist die stete Bereitschaft der angehörigen Person für die Bewältigung des Alltags des betroffenen Partners gefragt. Das birgt Konfliktpotenzial für die Partnerschaft.



Es gibt Angebote zur Unterstützung von Angehörigen.
Foto: Fotolia

Das tägliche Abwägen, wo die Unterstützung durch den Angehörigen nötig beziehungswise erwünscht ist und wo nicht, ist anstrengend und anspruchsvoll. Beratungsfachleute hören von Angehörigen oft: «Ich kann eigentlich alles machen, aber alles zusammen wird mir einfach zu viel.»

Unterstützung durch Umfeld

Es ist schwierig für das nähere Umfeld von Angehörigen, die Belastung einzuschätzen und festzustellen, wann eine Erschöpfung droht. Ein Mann erzählt: «Mein Schwiegervater hat seit 30 Jahren Parkinson. Meine Schwiegermutter schafft die ganze Arbeit in letzter Zeit fast nicht mehr alleine. Wir müssen etwas ändern, wissen aber nicht wie.»

Von Verwandten und Freunden gibt es unendlich viele Ratschläge.

Doch den direkten Angehörigen helfen diese gut gemeinten Tipps selten. Wichtig ist es, im Einzelfall hinzuschauen: Was ist die Überlastung? Und anschliessend festzustellen: Wie kann die angehörige Person entlastet werden? Die vom Berater-

team von Parkinson Schweiz gefundenen Lösungen sind jeweils auf den einzelnen Fall zugeschnitten. Einer Angehörigen hilft beispielsweise ein freier Tag pro Woche, an dem sie unternehmen kann, was sie möchte. Ein anderer Angehöriger fühlt sich durch eine Haushalthilfe entlastet. In einem dritten Fall ist die Spitex ein Lösungsansatz.

Kinder, Freunde oder Nachbarn von Angehörigen können diese bestärken, Hilfe anzufordern, oder selber konkrete Hilfe anbieten. Denn ohne Unterstützung droht einem zunehmend überlas-

teten Angehörigen die Erschöpfung. In dieser Situation kann es vorkommen, dass ein Angehöriger dem Betroffenen gegenüber ungeduldig wird, was die Partnerschaft stark belastet. Zudem kann die Erschöpfung zu Krankheit oder Unfall des Angehörigen führen. Je

länger die Parkinsonkrankheit fortschreitet, desto mehr gilt es für Angehörige, sich selber gegenüber achtsam zu sein und die nötige professionelle Hilfe zu suchen und anzunehmen. Darin kann sie ihr Umfeld bestärken.

Eva Robmann

Bei Erschöpfung kann ein Angehöriger ungeduldig werden.



Zum Jahresthema «Leben mit Parkinson in Beziehungen» bietet Parkinson Schweiz Informationsangebote für Angehörige an.

- Informationstagungen
- Seminare für Angehörige
- ein Paarseminar
- Impulsnachmittag mit Referaten:
«Verhältnis Patient – Arzt – Angehörige»
«Rechte und Pflichten von Angehörigen»

Detaillierte Angaben siehe Jahresprogramm 2018 oder www.parkinson.ch.

Sozialberatungsteam von Parkinson Schweiz



René Gossweiler

deutsch

Leiter Beratung und Bildung
Sozialarbeiter FH
Weiterbildungen in
Sozialversicherungsrecht
Tel. 043 277 20 61
rené.gossweiler@parkinson.ch



Roselyse Salamin

französisch

Sozialarbeiterin Weiterbildung im
Sozialversicherungsrecht
Tel. 021 729 99 20
roselyse.salamin@parkinson.ch



Katharina Könitzer

deutsch und italienisch

Sozialarbeiterin FH
Beratung und Bildungsarbeit
Tel. 043 277 20 68
katharina.koenitzer@parkinson.ch
Tel.: 091 755 12 00 (italienisch)
info.ticino@parkinson.ch

Holen Sie sich Rat



Parkinson Schweiz bietet kostenlose Beratung für Parkinsonbetroffene und deren Angehörige an.

Die Sozialberatung sucht gemeinsam mit Ihnen nach Lösungen:

- bei psychosozialen Fragen, wie etwa zur Entlastung von Angehörigen
- bei Fragen rund um die Sozialversicherungen (Krankenversicherungen, Ergänzungsleistungen und AHV/IV) (www.ahv-iv.ch), z. B. Parkinson am Arbeitsplatz oder Informationen zur Hilflosenentschädigung